Insolvenz, Strafverfahren und Verluste der Banken

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Gerichtliche Verwaltung als erstes Mittel der Wahl

In allen drei Fällen griffen die Gerichte auf die gerichtliche Verwaltung (Judicial Management) zurück, das Singapurer Verfahren, in dem ein unabhängiger Insolvenzverwalter die Geschäftsführung einer Gesellschaft übernimmt, um ihr Geschäft zu erhalten oder eine bessere Verwertung als in einer Liquidation zu erreichen. Das Verfahren eignete sich für Fälle mit Betrugsverdacht, weil es die bisherige Geschäftsleitung sofort ablöste. Es gab den gerichtlichen Verwaltern Befugnisse, Ermittlungen anzustellen, Unterlagen zu sichern und Vermögenswerte aufzuspüren, während das Moratorium die Masse schützte. Bei Agritrade nutzten die Banken die Betrugsvorwürfe, um den eigenen Moratoriumsantrag der Schuldnerin zu Fall zu bringen und eine gerichtliche Verwaltung unter unabhängiger Kontrolle zu erreichen. Bei ZenRock stellte eine Gläubigerbank den Antrag unmittelbar. Bei Hin Leong beantragte die Gesellschaft selbst Schutz, die Kontrolle ging jedoch rasch auf PwC über.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Der Insolvency, Restructuring and Dissolution Act 2018 trat am 30. Juli 2020 in Kraft, nachdem die drei Bestellungen bereits erfolgt waren. Er fasste die Vorschriften über die gerichtliche Verwaltung, über Schemes of Arrangement und über die Liquidation zusammen, die bis dahin im Companies Act enthalten gewesen waren.[1] Die Bestellungen von 2020 richteten sich deshalb nach den früheren Vorschriften, während die späteren Phasen der Fälle einschließlich der Liquidationen nach dem neuen Gesetz abliefen. Für dieses Kapitel genügt die Feststellung, dass der Rechtsrahmen den Gläubigern in der Krise von 2020 schnellen Zugang zu einer unabhängigen Kontrolle verschaffte.

Verluste und der Rückzug der Banken

Die Verluste der Banken schlugen sich fast sofort in ihren Quartalsergebnissen nieder. Die HSBC meldete für das erste Quartal 2020 erwartete Kreditverluste von 3 Milliarden US$ und führte einen Teil des Anstiegs auf eine erhebliche Belastung aus einem Firmenkundenengagement in Singapur zurück. ABN Amro nannte einen möglichen Betrugsfall in Singapur als einen von zwei außergewöhnlichen Fällen, auf die Wertberichtigungen von 460 Millionen € entfielen. ABN Amro zog sich später ganz aus der Handels- und Rohstofffinanzierung zurück. Société Générale, BNP Paribas und andere Kreditgeber bündelten oder verringerten ihre Tätigkeit in diesem Bereich.[2]

Die Monetary Authority of Singapore erkannte die Gefahr eines pauschalen Rückzugs. In einer Erklärung vom 21. April 2020 forderte sie die Banken auf, Risiken nicht unterschiedslos abzubauen und einzelne Kreditnehmer mit Augenmaß zu prüfen. Die Warnung konnte eine Kreditverknappung für kleinere Händler nicht verhindern. Händler in Hongkong berichteten, die Banken hätten nach den Singapurer Fällen die Kredite an Energieunternehmen über Nacht verknappt, sodass sie ihre Handelsziele senken mussten. Die großen Handelshäuser profitierten dagegen von einer Flucht in Qualität, denn die Banken konzentrierten ihre Linien auf die stärksten Adressen.[3]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Zwei Jahre später bezeichneten die Behörden den Markt als stabil. Im Mai 2022 teilte der für die MAS zuständige Senior Minister dem Parlament mit, das Engagement der Singapurer Banken in der Rohstofffinanzierung habe Ende 2021 bei 109 Milliarden S$ gelegen, rund 9 % ihres gesamten Kreditengagements, und die Finanzierungsbedingungen für Händler seien stabil geblieben.[4] Branchenquellen berichteten damals von einem gespaltenen Markt: Große Händler erzielten Rekordgewinne und hatten leichten Zugang zu Finanzierungen, kleine und mittlere Unternehmen kämpften.

Die übrigen Fälle des Jahres 2020

Die drei in diesem Kapitel behandelten Fälle waren die größten einer ganzen Reihe. Im Juli 2020 beantragte CIMB die gerichtliche Verwaltung von Hontop Energy mit dem Vorwurf, die Gesellschaft habe „concocted and masterminded complex synthetic transactions“, um Handelsfinanzierungen zu erhalten. CIMB wollte knapp 105 Millionen US$ zurückerlangen, während Hontop anderen Banken über 468 Millionen US$ schuldete. Vorwürfe der Doppelfinanzierung oder fingierter Geschäfte wurden auch im Zusammenhang mit Sugih Energy und anderen Händlern erhoben. Außerhalb Singapurs folgten Betrugsvorwürfe auf die Zusammenbrüche von GP Global und von Phoenix Commodities in den Vereinigten Arabischen Emiraten. In der Summe entstand eine Vertrauenskrise in die dokumentären Grundlagen der Rohstofffinanzierung, die weit über einzelne Kreditnehmer hinausreichte.[5]

Banken gegen Vertragspartner

War die Kreditnehmerin insolvent, suchten die Banken Ersatz bei anderen Beteiligten der Geschäftskette. Die Masse von Hin Leong brachte eine Reihe solcher Fälle hervor. UniCredit hatte im November 2019 ein Akkreditiv für den Kauf von Schweröl durch Hin Leong bei Glencore eröffnet, in einem Verkauf mit Rückkauf (Sale and Buy-back), der der Finanzierung von Betriebskapital diente. Hin Leong verheimlichte der Bank anschließend den Weiterverkauf. 2022 wies der High Court sämtliche Ansprüche von UniCredit gegen Glencore ab. Am 27. November 2023

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

wies der Court of Appeal die Berufung zum verbliebenen Anspruch aus Täuschung (deceit) zurück, weil weder eine falsche Erklärung von Glencore noch Kausalität vorlagen. Die Bank hätte die Übergabe der Konnossemente verlangen können und hatte das Risiko übernommen, als sie darauf verzichtete.[6]

Banken, die die Zahlung verweigert hatten, waren erfolgreicher. Winson Oil verklagte Standard Chartered und OCBC auf mehr als 60 Millionen US$ aus zwei Akkreditiven für Gasölladungen, die im März 2020 an Hin Leong verkauft worden waren. Die Banken hatten die Zahlung abgelehnt. Im August 2023 stellte der High Court fest, die Dokumente seien gefälscht, die Ladungen bereits an andere verkauft und das Ringgeschäft, das von Hin Leong über Trafigura und Winson zurück zu Hin Leong lief, von Anfang an vorstrukturiert gewesen. Der Court of Appeal wies die Berufung von Winson im August 2024 zurück. Er entschied, leichtfertige Gleichgültigkeit gegenüber der Echtheit der Dokumente stehe für die Zwecke der Betrugsausnahme einem Betrug gleich, und sah darin keine Ausweitung dieser Ausnahme. Dass Winson weder Hin Leong noch Ocean Tankers um Nachweise der Verladung gebeten hatte, zeige „abject indifference".[7]

Banken gegen Reeder

Ein zweiter Weg zur Schadloshaltung führte zu den Reedern, die Ladung ohne Vorlage der Originalkonnossemente ausgeliefert hatten, meist gegen eine Garantieerklärung (Letter of Indemnity). 2022 verwies der High Court eine Klage von Standard Chartered gegen Maersk wegen einer für Hin Leong finanzierten Ladung im Wert von rund 6,1 Millionen US$ in das streitige Verfahren. Ebenso versagte er OCBC ein Urteil im summarischen Verfahren (Summary Judgment) gegen die Eigner des Tankers *STI Orchard*. Die UOB hatte Erfolg. Maersk Tankers hatte Gasöl, das Hin Leong Anfang 2020 von Winson gekauft hatte, gegen eine Garantieerklärung und ohne Vorlage der Originalkonnossemente gelöscht. Im November 2024 verurteilte der High Court Maersk zur Zahlung von 39 Millionen US$ an die UOB. Am 5. September 2025 wies der Court of Appeal die Berufung von Maersk zurück und entschied, eine Bank, die die Originalkonnossemente hält, erwerbe die daraus folgenden Rechte kraft Gesetzes, gleich aus welchen Motiven sie die Papiere übernommen habe.[8]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Der Abschlussprüfer

Die Liquidatoren von Hin Leong verklagten auch Deloitte, den Abschlussprüfer der Gesellschaft von 2003 bis 2020. Am 16. Juli 2026 wies der Court of Appeal den größten Anspruch ab, der auf Handelsverluste von 2,6 Milliarden US$ aus den Jahren 2015 bis 2020 gerichtet war. Er entschied, die Verluste lägen zu fern von der Tätigkeit eines gesetzlichen Abschlussprüfers. Die Kredite, zu denen die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke verholfen hatten, verursachten für sich genommen keinen Schaden, weil jeder neuen Verbindlichkeit die Mittel gegenüberstanden, die die Gesellschaft erhielt. Auch konnte der Prüfer nicht wissen, wie diese Mittel verwendet würden. Ansprüche wegen Dividenden von rund 90 Millionen US$, die 2017 und 2018 zu Unrecht beschlossen worden sein sollen, und wegen Prüfungshonoraren von rund 612.000 US$ laufen weiter.[9] Offen ließ das Gericht, ob ein Abschlussprüfer Pflichten gegenüber Gläubigern hat. Für Kreditgeber bestätigt die Entscheidung, dass ein Bestätigungsvermerk das Kreditrisiko nicht von der Bank auf den Prüfer verlagert.

Die strafrechtliche Antwort

Die Strafgerichte behandelten die Betrugsfälle als Taten gegen den Finanzplatz selbst. Die Freiheitsstrafe von zwanzig Jahren für die Chief Financial Officer von Agritrade und die von siebzehneinhalb Jahren für den Gründer von Hin Leong spiegeln diese Sicht wider. Die Anklage im Fall Hin Leong machte geltend, die Taten hätten die Finanzdienstleistungen Singapurs beeinträchtigt und möglicherweise das Vertrauen in seine Ölbranche untergraben. Sie wies darauf hin, dass die betroffene Summe nur vom Fall Agritrade übertroffen werde, in dem die Chief Financial Officer nicht die Drahtzieherin gewesen sei.[10] Diese Begründung ist bemerkenswert. Das Strafgericht wog den Schaden der einzelnen Bank ab und zugleich den Schaden für den Ruf des Marktes, der an einem Finanzplatz ein öffentliches Gut ist. Die Berufung setzte diesem Ansatz Grenzen. Im März 2026 entschied der High Court, der District Judge habe dem Argument des öffentlichen Vertrauens in den Ölhandel zu viel Gewicht beigemessen, und setzte die Strafe entsprechend herab.[11]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Verbreiteter Irrtum

Die Zusammenbrüche von 2020 werden oft dem Ölpreisverfall und der Pandemie zugeschrieben. Der Preisverfall legte Betrügereien offen, die schon Jahre alt waren. Die gefälschten Abschlüsse von Agritrade reichten bis 2017 zurück. Das Commercial Affairs Department hatte die Büros der Gesellschaft im Januar 2020 durchsucht, vor dem Preisverfall. Die gerichtlichen Verwalter von Hin Leong beschrieben Jahre, in denen neue Kredite alte Verluste finanzierten. Ein Marktschock verkürzt die Lebensdauer eines Betrugs, der von steigenden Preisen und ständig neuen Krediten abhängt. Das eigentliche Versagen lag in Dokumenten, die niemand mit unabhängigen Daten abglich.

Anmerkungen

1. Insolvency, Restructuring and Dissolution Act 2018 (Act 40 of 2018), in Kraft seit 30. Juli 2020. ↩
2. GTR, 20. Mai 2020 (a. a. O.): erwartete Kreditverluste der HSBC von 3 Milliarden US$ im ersten Quartal 2020, darunter „a significant charge related to a corporate exposure in Singapore"; ABN Amro nannte „a potential fraud case in Singapore" als einen von zwei außergewöhnlichen Fällen, auf die Wertberichtigungen von 460 Millionen € entfielen – GTR, 14. Oktober 2020 (a. a. O.): Société Générale, BNP Paribas und ABN Amro bündeln, begrenzen oder beenden die Rohstofffinanzierung; GTR, „Swiss banks take on fraud with tough commodity finance standards", 3. November 2021: ABN Amro und BNP Paribas zogen sich ganz aus der Handels- und Rohstofffinanzierung zurück. ↩
3. GTR, 20. Mai 2020 (a. a. O.): Erklärung der MAS vom 21. April 2020, mit der die Banken aufgefordert wurden, „not to de-risk indiscriminately"; „banks are expected to apply judicious credit assessments on individual borrowers" – GTR, „Hong Kong oil traders unable to obtain finance after Singapore fraud scandal", 21. Oktober 2020: NewOcean Energy und Strong Petrochemical führten die Singapurer Betrugsfälle als Grund für den erschwerten Zugang zu Bankkrediten an; NewOcean erklärte, die Banken hätten die Kredite an

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Energieunternehmen über Nacht verknappt; Strong Petrochemical senkte sein jährliches Handelsziel; Führungskräfte von Glencore beschrieben den Risikoabbau der Banken als „a flight to quality". ↩

4. GTR, „Singapore authorities say commodity finance 'stable' amid growing market concerns", 11. Mai 2022: Engagement der Singapurer Banken in der Rohstofffinanzierung Ende 2021 von 109 Milliarden S$ (79 Milliarden US$), rund 9 % des gesamten Kreditengagements; nach den Kontakten von Enterprise Singapore „remain stable" die Bedingungen; die MAS sieht keinen Bedarf, Rohstoffunternehmen Liquidität bereitzustellen. ↩

5. GTR, „Singapore oil trader Hontop faces fraud claims: what went wrong?", 22. Juli 2020: CIMB beantragte Anfang Juli 2020 die gerichtliche Verwaltung von Hontop; Vorwurf, Hontop habe „concocted and masterminded complex synthetic transactions"; CIMB forderte knapp 105 Millionen US$; Hontop schuldete anderen Banken über 468 Millionen US$ – GTR, 21. Oktober 2020 (a. a. O.): ZenRock, Sugih Energy, Hontop und andere sahen sich Vorwürfen der Doppelfinanzierung oder fingierter Geschäfte ausgesetzt – GTR, 3. November 2021 (a. a. O.): Betrugsvorwürfe folgten auch auf die Zusammenbrüche von Phoenix Commodities (VAE) und GP Global. ↩

6. GTR, „Court rejects UniCredit's second try at fraud win against Glencore", 29. November 2023: Entscheidung des Court of Appeal vom 27. November 2023 (Sundaresh Menon CJ); UniCredit forderte 37,2 Millionen US$; Hin Leong beantragte das Akkreditiv im November 2019 für 150.000 Tonnen Schweröl von Glencore in einem Verkauf mit Rückkauf; alle sechs Ansprüche in erster Instanz 2022 abgewiesen; keine Erklärung, keine Kausalität, kein Täuschungsvorsatz. ↩

7. GTR, „Singapore trader presented fraudulent documents to Standard Chartered, OCBC, court finds", 21. August 2023: Winson forderte über 60 Millionen US$ für zwei im März 2020 an Hin Leong verkaufte Gasölladungen; Kopien der Konnossemente waren offenbar gefälscht und von Mitarbeitern von Hin Leong unterzeichnet; das Ringgeschäft Hin Leong–Trafigura–Winson–Hin Leong war „pre-structured… from the start" – GTR, „Commodity trader loses appeal in Singapore LC fraud case", 21. August 2024:

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Der Court of Appeal wies die Berufung von Winson zurück; Leichtfertigkeit anerkannt, ohne die Betrugsausnahme auszuweiten; zu den Warnsignalen zählten neue Rechnungen und Garantieerklärungen, Zahlungsaufforderungen ohne Verlade- oder Inspektionsdokumente und die Weigerung zum Rückkauf; dass Hin Leong oder Ocean Tankers nicht um Verladenachweise gebeten wurden, zeigte „abject indifference". ↩

8. GTR, „Analysis: Banks face trickier fights against shipowners to recover commodities losses", 1. November 2022: Standard Chartered v Maersk (High Court, 2022), Urteil im summarischen Verfahren aufgehoben wegen angeblicher Fehlauslieferung von Öl im Wert von 6,1 Millionen US$, das für Hin Leong finanziert worden war; OCBC wurde ein Urteil im summarischen Verfahren gegen Scorpio Tankers, Eigner der *STI Orchard*, versagt – GTR, „Maersk loses appeal in US$39mn Hin Leong misdelivery case", 8. September 2025: Urteil des High Court zugunsten der UOB im November 2024; der Court of Appeal wies die Berufung am 5. September 2025 zurück; Maersk muss 39 Millionen US$ zahlen; die Absicht der UOB beim Erwerb der Konnossemente ändert nichts an den kraft Gesetzes erworbenen Rechten; ein Abzug für Rückflüsse von den Liquidatoren von Hin Leong wurde abgelehnt. ↩

9. GTR, „Deloitte not liable for US$2.6bn in Hin Leong trading losses, court rules", 17. Juli 2026: Der Court of Appeal (fünf Richter, Urteil von Ang Cheng Hock JCA) wies am 16. Juli 2026 den Anspruch auf Handelsverluste von 2,6 Milliarden US$ aus den Jahren 2015 bis 2020 als „too remote" ab; Ansprüche wegen Dividenden von 90 Millionen US$, die 2017 und 2018 beschlossen wurden, und wegen Prüfungshonoraren von 612.000 US$ bleiben bestehen; die Kreditgewährung allein verursachte keinen Schaden, weil den zusätzlichen Verbindlichkeiten zusätzliche Vermögenswerte gegenüberstanden, und Deloitte konnte nicht wissen, wie die aufgenommenen Mittel verwendet wurden; Deloitte prüfte Hin Leong von 2003 bis 2020; die Frage, ob ein Abschlussprüfer Pflichten gegenüber Gläubigern hat, blieb offen. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

10. GTR, 18. November 2024 (a. a. O.): Die Anklage machte geltend, die Beträge seien in der Strafrechtsgeschichte Singapurs „quite unprecedented“ und die Taten hätten die Finanzdienstleistungen Singapurs beeinträchtigt und möglicherweise das Vertrauen in seine Ölbranche untergraben; die Summe wurde nur vom Agritrade-Fall von Lulu Lim übertroffen, die allerdings nicht als „mastermind“ des Systems galt. ↩

11. *The Star*, 31. März 2026 (a. a. O.): Der High Court befand, der District Judge habe dem Argument der Anklage, die Taten hätten das öffentliche Vertrauen in den Ölhandel untergraben, zu viel Gewicht beigemessen. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com